

S A M M L U N G T U S C U L U M

In Tusculum, vor den Toren Roms,
hatte Cicero sein Landhaus.

In Zeiten der Muße, aber auch
der politischen Isolation, zog er sich
dorthin zurück.

Tusculum wurde zum Inbegriff für
Refugium, für Muße, für wertvolle
Fluchten aus einem fordernden Alltag.

In der ersten Phase des
Rückzugs aus der Politik schrieb
Cicero in Tusculum die sogenannten
Tuskulanen, eine lateinische
Einführung in die Welt
der (griechischen) Philosophie.



Herausgeber:
Niklas Holzberg
Rainer Nickel
Karl-Wilhelm Weber
Bernhard Zimmermann

THEOKRIT

GEDICHTE

Griechisch – deutsch

Herausgegeben und übersetzt
von Bernd Effe

2., überarbeitete Auflage 2013



AKADEMIE VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2., überarbeitete Auflage 2013

© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2013

Ein Wissenschaftsverlag der Oldenbourg Gruppe

www.akademie-verlag.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Gabriele Burde, Berlin

Satz: Offizin Wissenbach, Höchberg bei Würzburg

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

Dieses Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

ISBN 978-3-05-006388-1

INHALT

TEXT UND ÜBERSETZUNG

I	Thyrsis oder Lied	8
II	Die Zauberin	20
III	Das Ständchen	32
IV	Hirten	36
V	Ziegenhirt und Schafhirt	42
VI	Wettsänger	54
VII	Erntefest	58
VIII	Wettsänger	68
IX	Wettsänger	76
X	Landarbeiter oder Schnitter	80
XI	Der Kyklop	86
XII	Der Geliebte	92
XIII	Hylas	96
XIV	Aischinas und Thyonichos	102
XV	Die Syrakusanerinnen oder Frauen beim Adonistfest	108
XVI	Chariten oder Hieron	120
XVII	Lobgedicht auf Ptolemaios	128
XVIII	Helenas Hochzeitslied	138
XIX	Der Honigdieb	142
XX	Der Kuhhirt	144
XXI	Die Fischer	148
XXII	Die Dioskuren	154
XXIII	Der Liebhaber	170
XXIV	Der kleine Herakles	174
XXV	Herakles im Gespräch mit dem Landmann	184
	Die Musterung	188
XXVI	Die Bakchantinnen	202
XXVII	Intimes Gespräch	206
XXVIII	Die Spindel	214
XXIX	Geliebter Knabe	216
XXX	Geliebter Knabe	220

Epigramme (I–XXIII)	224
Anthologia Palatina 9,434	238

ANHANG

Zur Metrik	243
Einführung	245
Zur Textgestalt und zur Übersetzung	255
Bemerkung zur zweiten Auflage	257
Erläuterungen	259
Auswahlbibliographie	286

THEOKRIT
GEDICHTE

I

ΘΥΡΣΙΣ Η ΩΙΔΗ

ΘΥΡΣΙΣ

Ἄδύ τι τὸ ψιθύρισμα καὶ ἄ πίτυς, αἰπόλε, τήνα,
 ἄ ποτι ταῖς παγαῖσι, μελίσδεται, ἄδὺ δὲ καὶ τὺ
 συρίσδες· μετὰ Πᾶνα τὸ δεύτερον ἄθλον ἀποίση.
 αἶ κα τήνος ἔλη κερσὸν τράγον, αἶγα τὺ λαψῆ·
 αἶ κα δ' αἶγα λάβη τήνος γέρας, ἔς τὲ καταρρεῖ
 ἄ χίμαρος· χιμάρω δὲ καλὸν κρέας, ἔστε κ' ἀμέλξης.

5

ΑΠΠΟΛΟΣ

ἄδιον, ὦ ποιμήν, τὸ τεὸν μέλος ἢ τὸ καταχές
 τήν' ἀπὸ τᾶς πέτρας καταλείβεται ὑπόθεν ὕδωρ.
 αἶ κα ταὶ Μοῖσαι τὰν οὔριδα δῶρον ἄγωνται,
 ἄρνα τὺ σακίταν λαψῆ γέρας· αἶ δέ κ' ἀρέσκη
 τήναις ἄρνα λαβεῖν, τὺ δὲ τὰν οἶν ὕστερον ἀξῆ.

10

ΘΥΡΣΙΣ

λῆς ποτι τὰν Νυμφᾶν, λῆς, αἰπόλε, τεῖδε καθίξας,
 ὡς τὸ κάταντες τοῦτο γεώλοφον αἶ τε μυρῖκαι,
 συρίσδεν; τὰς δ' αἶγας ἐγὼν ἐν τῷδε νομευσῶ.

ΑΠΠΟΛΟΣ

οὐ θέμις, ὦ ποιμήν, τὸ μεσαμβρινὸν οὐ θέμις ἄμμιν
 συρίσδεν. τὸν Πᾶνα δεδοίκαμες· ἦ γὰρ ἀπ' ἄγρας
 τανίκα κεκμακῶς ἀμπαύεται· ἔστι δὲ πικρός,
 καὶ οἱ αἰεὶ δρυμεῖα χολὰ ποτι ῥινὶ κάθηται.
 ἀλλὰ τὺ γὰρ δῆ, Θύρσι, τὰ Δάφνιδος ἄλγε' αἰείδες
 καὶ τὰς βουκολικᾶς ἐπὶ τὸ πλεόν ἵκεο μοίσας,
 δεῦρ' ὑπὸ τὰν πετέαν ἐσδώμεθα τῷ τε Πριήπω
 καὶ τὰν κρηνίδων κατεναντίον, ἄπερ ὁ θῶκος
 τήνος ὁ ποιμενικὸς καὶ ταὶ δρυῖες. αἶ δέ κ' αἰεῖσης

15

20

(THYRSIS ODER LIED)

THYRSIS

Süß läßt ihr Wispern die Pinie dort, Ziegenhirt, bei den Quellen erklingen, süß spielst auch du auf der Syrinx; nach Pan wirst du den zweiten Preis davontragen. Wenn er einen gehörnten Bock nimmt, wirst du eine Ziege bekommen; und wenn er eine Ziege als Preis bekommt, fließt dir [5] das Zicklein zu. Vom Zicklein ist das Fleisch gut, bis du es melkst.

ZIEGENHIRT

Süßer, Schäfer, strömt dein Lied, als sich das rauschende Wasser dort vom Felsen aus der Höhe ergießt. Wenn die Musen das Schaf als Geschenk mit sich führen, wirst du ein Stall-Lamm als Preis bekommen; und wenn es ihnen gefällt, [10] das Lamm zu nehmen, wirst du danach das Schaf mit dir führen.

THYRSIS

Willst du, bei den Nymphen, willst du, Ziegenhirt, hier dich setzen, wo dieser abschüssige Hügel ist und die Tamarisken, und auf der Syrinx spielen? Die Ziegen will ich derweil hüten.

ZIEGENHIRT

Nicht erlaubt ist es, Schäfer, nicht erlaubt ist es uns, am Mittag [15] auf der Syrinx zu spielen. Vor Pan haben wir Angst. Denn von der Jagd erschöpft, ruht er sich zu der Zeit aus. Er ist böse, und ihm sitzt immer scharfe Galle an der Nase. Aber du, Thyrsis, singst doch von den Leiden des Daphnis und bist in der bukolischen Muse weiter vorangekommen: [20] Komm, hier unter die Ulme wollen wir uns setzen, dem Priap und den Quellen gegenüber, wo dieser Sitzplatz für Schäfer ist und die Eichen. Wenn du singst, wie du einmal im Wettkampf mit

ὡς ὄκα τὸν Λιβύαθε ποτὶ Χρόμιν ἄσας ἐρίσδων,
 αἰγὰ τέ τοι δωσῶ διδυματόκον ἐς τρεῖς ἀμέλξαι, 25
 ἃ δὴ ἔχοισ' ἐρίφως ποταμέλγεται ἐς δύο πέλλας,
 καὶ βαθὺν κισσύβιον κεκλυσμένον ἀδεί κηρῶ,
 ἀμφῶες, νεοτευχές, ἔτι γλυφάνοιο ποτόσδον.
 τῷ ποτὶ μὲν χεῖλη μαρύεται ὑπόθι κισσός,
 κισσὸς ἐλιχρῦσῳ κεκονιμένος· ἃ δὲ κατ' αὐτόν 30
 καρπῶ ἔλιξ εἰλεῖται ἀγαλλομένα κροκόεντι.
 ἔντοσθεν δὲ γυνά, τι θεῶν δαίδαλμα, τέτυκται,
 ἀσκητὰ πέπλω τε καὶ ἄμπικι· πὰρ δὲ οἱ ἄνδρες
 καλὸν ἐθειράζοντες ἀμοιβαδὶς ἄλλοθεν ἄλλος
 νεικειόουσ' ἐπέεσσι· τὰ δ' οὐ φρενὸς ἄπτεται αὐτᾶς· 35
 ἀλλ' ὄκα μὲν τῆνον ποτιδέρεται ἄνδρα γέλαισα,
 ἄλλοκα δ' αὖ ποτὶ τὸν ῥιπτεῖ νόον· οἱ δ' ὑπ' ἔρωτος
 δηρὰ κηλοιδιόωντες ἐτώσια μοχθίζοντι.
 τοῖς δὲ μετὰ γριπεύς τε γέρων πέτρα τε τέτυκται
 λεπράς, ἐφ' ἧ σπεύδων μέγα δίκτυον ἐς βόλον ἔλκει 40
 ὁ πρέσβυς, κάμνοντι τὸ καρτερόν ἀνδρὶ εἰοικώς.
 φραῖης κεν γυίων νιν ὄσον σθένος ἔλλοπιεύειν,
 ὧδέ οἱ ᾠδήκानτι κατ' αὐχένα πάντοθεν ἴνες
 καὶ πολὺ περ ἐόντι· τὸ δὲ σθένος ἄξιον ἄβας.
 τυτθὸν δ' ὄσον ἄπωθεν ἀλιτρώτοιο γέροντος 45
 περκναῖσι σταφυλαῖσι καλὸν βέβριθεν ἀλώα,
 τὰν ὀλίγος τις κῶρος ἐφ' αἵμασιαῖσι φυλάσσει
 ἥμενος· ἀμφὶ δὲ νιν δὴ ἀλώπεκες, ἃ μὲν ἄν' ὄρχως
 φοιτῆ σινομένα τὰν τρώξιμον, ἃ δ' ἐπὶ πῆρα 50
 πάντα δόλον τεύχοισα τὸ παιδίον οὐ πρὶν ἀνησεῖν
 φρατὶ πρὶν ἢ ἀκράτιστον ἐπὶ ξηροῖσι καθίξει.
 αὐτὰρ ὄγ' ἀνθερίκοισι καλὰν πλέκει ἀκριδοθήραν
 σχοίνῳ ἐφαρμόσδων· μέλεται δὲ οἱ οὔτε τι πῆρας
 οὔτε φρυτῶν τοσσῆνον ὄσον περὶ πλέγματι γαθει.
 παντᾶ δ' ἀμφὶ δέπας περιπέπταται ἰγρὸς ἄκανθος, 55
 αἰπολικὸν θάημα· τέρας κέ τυ θυμὸν ἀτύξαι.
 τῷ μὲν ἐγὼ πορθμηὶ Καλυδνίῳ αἰγὰ τ' ἔδωκα

Chromis aus Libyen gesungen hast, will ich dir eine Ziege geben, die Zwillinge geboren hat, dreimal zu melken, [25] die zwei Böckchen hat und dazu noch Milch gibt für zwei Eimer, und einen tiefen Becher, gespült mit süßem Wachs, zweihenklig, frisch gemacht, noch nach dem Schnitzmesser riechend. Um seine Lippen rankt sich oben Efeu, Efeu mit Sonnengold bestäubt; an ihm entlang [30] windet sich die Ranke, prunkend mit safranfarbiger Frucht. Innen ist eine Frau, ein Kunstwerk von Göttern, dargestellt, geschmückt mit Robe und Stirnreif. Neben ihr streiten Männer mit schönem langen Haar abwechselnd mit Worten, der eine von hier, der andere von dort. Doch das berührt ihr Herz nicht; [35] sondern mal blickt sie diesen Mann lächelnd an, ein andermal wendet sie jenem ihren Sinn zu; und die, die Augen längst vor Verlangen geschwollen, mühen sich umsonst. Daneben ist ein alter Fischer dargestellt und ein rauher Fels, auf den der Alte mit Eifer ein großes Netz zum Wurf zieht; [40] er sieht aus wie ein Mann, der sich gewaltig anstrengt. Du möchtest meinen, er fischt mit der ganzen Kraft seiner Glieder: so sind ihm überall am Nacken die Sehnen geschwollen, obwohl er doch schon grauhaarig ist; seine Kraft ist wie die der Jugend. Ein wenig entfernt von dem meerzermürbten Alten [45] strotzt von dunklen Trauben schön ein Weinberg, den ein kleiner Junge, auf einem Steinwall sitzend, bewacht. Um ihn herum zwei Füchse: Der eine geht durch die Reihen und plündert die eßbaren Trauben, der andere richtet seine ganze List auf den Ranzen und gibt zu erkennen, daß er von dem Kind nicht eher ablassen wird, [50] als bis er von seinem Frühstück nur trockenes Brot übriggelassen hat. Aber der flicht mit Asphodelos-Stengeln eine schöne Heuschreckenfalle und macht sie mit Binse zurecht, und er kümmert sich weder um den Ranzen noch die Reben so sehr, wie er sich am Flechtwerk freut. Überall breitet sich um den Becher biegsamer Akanthus, [55] für einen Ziegenhirten eine Augenweide, ein Wunder, das dich mit Staunen schlägt. Dafür habe ich dem Fährmann von Kalydna eine Ziege gegeben als Preis und einen großen

ἄνον καὶ τυρόεντα μέγαν λευκοῖο γάλακτος·
οὐδέ τί πω ποτὶ χεῖλος ἐμὸν θίγεν ἄλλ' ἔτι κεῖται
ἄχραντον. τῷ κά τι μάλα πρόφρων ἄρεσαίμαν
αἶ κά μοι τί, φίλος, τὸν ἐφίμερον ἕμνον ἀείσης.
κοῖτι τυ κερτομέω. πόταγ', ὠγαθέ· τὰν γὰρ αἰοιδάν
οἷ τί πα εἰς Ἀΐδαν γε τὸν ἐκλελάθοντα φυλαξεῖς.

60

ΘΥΡΣΙΣ

Ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

Θύρσις ὄδ' ὡς Αἴτνας, καὶ Θύρσιδος ἀδέα φωνά.
πᾶ ποκ' ἄρ' ἦσθ', ὅκα Δάφνις ἐτάκετο, πᾶ ποκα, Νύμφαι;
ἦ κατὰ Πηνεῖω καλὰ τέμπεα, ἦ κατὰ Πίνδω;
οὐ γὰρ δὴ ποταμοῖο μέγαν ῥόον εἶχετ' Ἀνάπω,
οὐδ' Αἴτνας σκοπιάν, οὐδ' Ἄκιδος ἱερὸν ὕδωρ.

65

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

70

τῆνον μὰν θῶες, τῆνον λῖκοι ὠρύσαντο,
τῆνον χῶκ δρυμοῖο λέων ἔκλαυσε θανόντα.

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

πολλαὶ οἱ πὰρ ποσσὶ βόες, πολλοὶ δέ τε ταῦροι,
πολλαὶ δὲ δαμάλαι καὶ πόρτιες ὠδύραντο.

75

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

ἦνθ' Ἐρμᾶς πρᾶτιστος ἀπ' ὄρεος, εἶπε δὲ „Δάφνι,
τίς τυ κατατρύχει; τίνος, ὠγαθέ, τόσσον ἔρασαι;“

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

ἦνθον τοὶ βοῦται, τοὶ ποιμένες, ὠπόλοι ἦνθον·
πάντες ἀνηρώτειν τί πάθοι κακόν. ἦνθ' ὁ Πρίηπος
κῆφα „Δάφνι τάλαν, τί τὺ τάκεαι; ἄ δέ τυ κῶρα
πάσας ἀνά κρᾶνας, πάντ' ἄλσεα ποσσὶ φορεῖται –“

80

Käse aus weißer Milch; und er hat noch nicht meine Lippe berührt, sondern liegt noch unbefleckt da. Damit würde ich dir sehr gern eine Freude machen, [60] wenn du mir, mein Lieber, das ersehnte Preislied singst. Und ich treibe mit dir keinen Spott. Los, mein Guter! Deinen Gesang wirst du ja nicht bis in den Hades, der das Vergessen bringt, aufbewahren.

THYRSIS

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang!

Das hier ist Thyrsis, von Aitna, und süß ist die Stimme des Thyrsis. [65] Wo wart ihr, als Daphnis dahinschmolz, wo, ihr Nymphen? Etwa in des Peneios schönen Tälern oder denen des Pindos? Denn gewiß weiltet ihr nicht an der großen Flut des Anapos-Flusses, auch nicht am Gipfel des Aitna, auch nicht am heiligen Wasser des Akis.

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang! [70]

Um ihn heulten Schakale, um ihn Wölfe, um ihn weinte der Löwe aus dem Dickicht, als er gestorben war.

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang!

Viele Rinder zu seinen Füßen, viele Stiere, viele Färsen und Kälber klagten. [75]

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang!

Es kam Hermes als erster vom Berg und sprach: »Daphnis, wer reibt dich auf? Nach wem, mein Guter, hast du so großes Verlangen?«

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang!

Es kamen die Rinderhirten, die Schäfer, die Ziegenhirten kamen. [80] Alle fragten, was ihm Schlimmes widerfahren sei. Es kam Priap und sagte: »Armer Daphnis, was schmilzt du dahin? Das Mädchen läuft durch alle Quellen, alle Wälder –«

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς—

„ζάτειο· ἃ δύσερός τις ἄγαν καὶ ἀμήχανος ἐσσί. 85
βοῦίτας μὲν ἔλέγει, νῦν δ' αἰπόλω ἀνδρὶ ἔοικας.
ὠπόλος, ὅκκ' ἐσορῆ τὰς μηκάδας οἷα βατεῦνται,
τάκεται ὀφθαλμῶς ὅτι οὐ τράγος αὐτὸς ἔγεντο.“

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

„καὶ τὸ δ' ἐπεὶ κ' ἐσορῆς τὰς παρθένους οἷα γελᾶντι, 90
τάκεται ὀφθαλμῶς ὅτι οὐ μετὰ ταῖσι χορεύεις.“
τὼς δ' οὐδὲν ποτελέξαθ' ὁ βοικόλος ἀλλὰ τὸν αὐτῶ
ἄννε πικρὸν ἔρωτα, καὶ ἐς τέλος ἄννε μοῖρας.

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

ἦνθέ γε μὰν ἀδεῖα καὶ ἃ Κύπρις γελάοισα, 95
λάθρη μὲν γελάοισα, βαρὺν δ' ἀνὰ θυμὸν ἔχοισα,
κεῖτε „τί θην τὸν Ἔρωτα κατεύχεο, Δάφνι, λυγιξεῖν·
ἦ ῥ' οὐκ αὐτὸς Ἔρωτος ὑπ' ἀργαλέω ἐλυγίχθης;“

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

τὰν δ' ἄρα χῶ Δάφνις ποταμείβετο· „Κύπρι βαρεῖα, 100
Κύπρι νεμεσσατά, Κύπρι θνατοῖσιν ἀπεχθής,
ἦδη γὰρ φράσθη πάνθ' ἄλιον ἄμμι δεδύκειν;
Δάφνις κῆν Ἄϊδα κακὸν ἔσσειται ἄλγος Ἔρωτι.“

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

„οὐ λέγεται τὰν Κύπριν ὁ βοικόλος; ἔρπε ποτ' Ἴδαν, 105
ἔρπε ποτ' Ἀγχίσαν· τῆνεὶ δρυῖες ἠδὲ κύπειρος,
αἰὶ δὲ καλὸν βομβεῖντι ποτὶ σμάνεσσι μέλισσαι.“

ἄρχετε βοικολικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' ἀοιδᾶς.

„ὠραῖος χῶδωνις, ἐπεὶ καὶ μῆλα νομεύει 110
καὶ πτῶκας βάλλει καὶ θηρία πάντα διώκει.“

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang! –

»und sucht dich. Ach, allzu linkisch in der Liebe und hilflos, so einer bist du. [85] Rinderhirt wurdest du genannt, jetzt aber gleichst du einem Ziegenhirten: Dem Ziegenhirten, wenn er sieht, wie die Hippen besprungen werden, schmelzen die Augen, daß er nicht selbst ein Bock geworden ist.«

Beginnt, liebe Musen, beginnt mit dem bukolischen Gesang!

»Auch dir, wenn du siehst, wie die Mädchen lachen, [90] schmelzen die Augen, daß du nicht mit ihnen tanzt.« Ihnen gab der Rinderhirt keine Antwort, sondern er brachte seine bittere Liebe zu Ende, brachte sie zu Ende bis zum Ziel seines Schicksals.

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

Es kam auch Kypris, süß lächelnd [95] – trügerisch lächelnd, doch schweren Kummer unterdrückend –, und sprach: »Du, Daphnis, prahltest doch, den Eros niederzuringen. Ja, bist du nicht selbst vom schlimmen Eros niedergerungen?«

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

Ihr antwortete nun auch Daphnis: »Schwerlastende Kypris, [100] rachsüchtige Kypris, Kypris, den Sterblichen verhaßt, meinst du denn, daß für mich schon aller Tage Abend ist? Daphnis wird auch im Hades ein schlimmes Ärgernis sein für Eros.«

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

»Sagt man nicht, daß der Rinderhirt Kypris ...? Geh zum Ida, [105] geh zu Anchises! Dort sind Eichen und Zypern gras, und schön summen bei ihren Stöcken die Bienen.«

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

»Jugendschön ist auch Adonis, obgleich er Schafe hütet und auf Hasen schießt und alle wilden Tiere jagt.« [110]

ἄρχετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

„αἴτις ὅπως στασῆ Διομήδεος ἄσπον ἰοῖσα,
καὶ λέγε ,τὸν βοῦταν νικῶ Δάφνιν, ἀλλὰ μάχου μοι.“

ἄρχετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

„ὦ λίκοι, ὦ θῶες, ὦ ἄν' ὄρεα φωλάδες ἄρκτοι, 115
χαίρεθ'· ὁ βοικόλος ὑμῖν ἐγὼ Δάφνις οὐκέτ' ἄν' ὕλαν,
οὐκέτ' ἀνά δρυμῶς, οὐκ ἄλσεα. χαῖρ', Ἀρέθιοισα,
καὶ ποταμοὶ τοὶ χεῖτε καλὸν κατὰ Θύβριδος ὕδωρ.“

ἄρχετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

„Δάφνις ἐγὼν ὅδε τήνος ὁ τὰς βόας ὧδε νομεύων, 120
Δάφνις ὁ τὼς ταύρωσ καὶ πόρτιας ὧδε ποτίσδων.“

ἄρχετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, πάλιν ἄρχετ' αἰοιδᾶς.

„ὦ Πάν Πάν, εἴτ' ἐσοὶ κατ' ὄρεα μακρὰ Λυκαίω,
εἴτε τίγ' ἀμφιπολεῖς μέγα Μαίναλον, ἔνθ' ἐπὶ νᾶσον 125
τὰν Σικελάν, Ἐλίκας δὲ λίπε ρίον αἰπύ τε σᾶμα
τῆνο Λυκαονίδαο, τὸ καὶ μακάρεσσιν ἀγητόν.“

λήγετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε λήγет' αἰοιδᾶς.

„ἔνθ', ὦναξ, καὶ τάνδε φέρου πακτοῖο μελίπνου
ἐκ κηρῶ σύριγγα καλὸν περὶ χεῖλος ἐλικτάν· 130
ἦ γὰρ ἐγὼν ὑπ' Ἐρωτος ἐς Ἄϊδαν ἔλκομαι ἤδη.“

λήγετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε λήγет' αἰοιδᾶς.

„νῦν ἴα μὲν φορέοιτε βάτοι, φορέοιτε δ' ἄκανθαί,
ἀ δὲ καλὰ νάρκισσος ἐπ' ἀρκεύθιοι κομάσαι,
πάντα δ' ἀναλλα γένοιτο, καὶ ἀ πίτυς ὄχνας ἐνεΐκαι,
Δάφνις ἐπεὶ θνάσκει, καὶ τὰς κίνας ὠλαφος ἔλκοι, 135
κῆξ ὀρέων τοὶ σκῶπεσ ἀηδόσι γαρύσαιντο.“

λήγετε βοιωτικᾶς, Μοῖσαι, ἴτε λήγет' αἰοιδᾶς.

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

»Stell dich doch wieder gegen Diomedes, ihm entgegentretend, und sage: ›Den Rinderhirten Daphnis besiege ich; auf! Kämpf mit mir‹.«

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

»Ihr Wölfe, ihr Schakale, ihr Höhlenbären in den Bergen, [115] lebt wohl! Der Rinderhirt, ich, Daphnis, streife nicht mehr mit euch durch den Wald, nicht mehr durch Dickichte, nicht durch Haine. Leb wohl, Arethusa, und ihr Flüsse, die ihr euer schönes Wasser vom Thybris ergießt.«

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

»Ich hier bin Daphnis, der, der die Kühe hier weidet, [120] Daphnis, der die Stiere und Kälber hier trinkt.«

Beginnt, Musen, beginnt wieder mit dem bukolischen Gesang!

»Pan, ach Pan, ob du in den hohen Bergen des Lykaion bist, ob du Wache hältst über den mächtigen Mainalos: Komm zur Insel Siziliens, verlaß den Gipfel Helikes und das steile Grabmal [125] des Lykaon-Nachkommen, jenes, das auch den Seligen staunenswert ist.«

Hört auf, Musen, so hört denn auf mit dem bukolischen Gesang!

»Komm, Herr, und empfang diese Syrinx, honigsüß duftend von verfestigtem Wachs, an der schönen Lippe umwickelt! Denn ich werde von Eros in den Hades gezogen – es ist soweit.« [130]

Hört auf, Musen, so hört denn auf mit dem bukolischen Gesang!

»Nun sollt ihr Veilchen tragen, ihr Brombeersträucher, und ihr sollt sie tragen, ihr Dornen, und die schöne Narzisse soll auf Wacholder sprießen. Alles soll sich verkehren, und die Pinie soll Birnen tragen, da Daphnis stirbt, und die Hündinnen soll der Hirsch reißen, [135] und aus den Bergen sollen die Käuze den Nachtigallen zurufen.«

Hört auf, Musen, so hört denn auf mit dem bukolischen Gesang!

χῶ μὲν τόσσ' εἰπὼν ἀπεπαύσατο· τὸν δ' Ἀφροδίτα
 ἤθελ' ἀνορθῶσαι· τά γε μὰν λίνα πάντα λελοίπει
 ἐκ Μοιρᾶν, χῶ Δάφνις ἔβα ῥόον. ἔκλυσε δίνα 140
 τὸν Μοῖσαις φίλον ἄνδρα, τὸν οὐ Νύμφαισιν ἀπεχθῆ.

λήγετε βουκολικᾶς, Μοῖσαι, ἵτε λήγετ' ἀοιδᾶς.

καὶ τὸ δίδου τὰν αἶγα τό τε σκύφος ὥς κεν ἀμέλξας
 σπείσω ταῖς Μοῖσαις. ὦ χαίρετε πολλάκι, Μοῖσαι,
 χαίρετ'· ἐγὼ δ' ὕμιν καὶ ἐς ὕστερον ἄδιον ἄσω. 145

ΑἰΠΟΛΟΣ

πλήρῆς τοι μέλιτος τὸ καλὸν στόμα, Θύρσι, γένοιτο,
 πλήρες δὲ σχαδόνων, καὶ ἀπ' Αἰγίλῳ ἰσχάδα τρώγοις
 ἀδείαν, τέττιγος ἐπεὶ τύγα φέρτερον ἄδεις.
 ἦνιδε τοι τὸ δέπας· θᾶσαι, φίλος, ὡς καλὸν ὄσδει·
 Ὁρᾶν πεπλῦσθαι νιν ἐπὶ κράναισι δοκησεῖς. 150
 ὦδ' ἴθι, Κισσαίθῃ· τὸ δ' ἄμελγέ νιν. αἱ δὲ χίμαιραι,
 οὐ μὴ σκιρτασῆτε, μὴ ὁ τράγος ὕμιν ἀναστῆ.

Und er machte, nach so viel Worten, ein Ende. Ihn wollte Aphrodite wiederaufrichten; doch waren alle Fäden von den Moiren dahin, und Daphnis ging in die Flut. Es verschlang der Strudel [140] den Mann, der den Musen lieb war, den Nymphen nicht verhaßt.

Hört auf, Musen, so hört denn auf mit dem bukolischen Gesang!

Und du gib die Ziege und den Napf, daß ich melke und den Musen spende. Lebt vielmals wohl, ihr Musen, lebt wohl! Ich will für euch in Zukunft noch süßer singen. [145]

ZIEGENHIRT

Voll von Honig werde, Thyrsis, dein schöner Mund, voll von Honigwaben, und mögest du süße Feigen von Aigilos essen, denn du singst besser als die Zikade. Hier hast du den Becher. Sieh, mein Lieber, wie schön er duftet. Bei den Quellen der Horen ist er gespült, so wirst du meinen. [150] Komm hierher, Kissaitha! Und du melke sie! Ihr Ziegen, springt nicht, damit der Bock nicht über euch kommt!

II

ΦΑΡΜΑΚΕΥΤΡΙΑ

Πᾶ μοι ταὶ δάφναι; φέρε, Θεστυλί. πᾶ δὲ τὰ φίλτρα;
 στέφον τὰν κελέβαν φοινικέω οἶδός ἀώτω,
 ὡς τὸν ἐμὸν βαρὺν εἶντα φίλον καταδήσομαι ἄνδρα,
 ὅς μοι δωδεκαταῖος ἀφ' ὧ τάλας οὐδὲ ποθίκει,
 οὐδ' ἔγνω πότερον τεθνάκαμες ἢ ζοοὶ εἰμές, 5
 οὐδὲ θύρας ἄραξεν ἀνάριστος. ἦ ῥά οἱ ἀλλᾶ
 ὄχρετ' ἔχον ὅ τ' Ἔρωσ ταχινὰς φρένας ἅ τ' Ἀφροδίτα.
 βασεῦμαι ποτὶ τὰν Τιμαγήτῳ παλαιστρᾶν
 αὔριον ὡς νιν ἴδω, καὶ μέμψομαι οἷά με ποιεῖ.
 νῦν δέ νιν ἐκ θυέων καταδήσομαι. ἀλλά, Σελάνα, 10
 φαῖνε καλόν· τὴν γὰρ ποταεῖσομαι ἄσυχᾶ, δαῖμον,
 τᾶ χθονία θ' Ἐκάτα, τὰν καὶ σκύλακες τρομέοντι
 ἐρχομέναν νεκύων ἀνά τ' ἠρία καὶ μέλαν αἷμα.
 χαῖρ', Ἐκάτα δασπλῆτι, καὶ ἐς τέλος ἄμμιν ὀπάδει,
 φάρμακα ταῦτ' ἔρδοισα χερεῖονα μήτε τι Κίρκας 15
 μήτε τι Μηδείας μήτε Ξανθᾶς Περιμήδας.

Ἴνυξ, ἔλκε τὸ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

ἄλφιτά τοι πρῶτον πυρὶ τάκεται. ἀλλ' ἐπίπασσε,
 Θεστυλί. δειλαία, πᾶ τὰς φρένας ἐκπελότασαι;
 ἦ ῥά γέ θην, μισαρά, καὶ τὴν ἐπίχαρμα τέτυγμα; 20
 πάσσ' ἅμα καὶ λέγε ταῦτα· „τὰ Δέλφιδος ὅστια πάσσω.“

Ἴνυξ, ἔλκε τὸ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

Δέλφις ἔμ' ἀνίασεν· ἐγὼ δ' ἐπὶ Δέλφιδι δάφναν
 αἶθω· χῶς αἶτα λακεῖ μέγα καπυρίσασα
 κῆξάπινας ἄφθη κοῦδὲ σποδὸν εἶδομες αὐτᾶς, 25
 οἴτω τοι καὶ Δέλφις ἐνὶ φλογὶ σάρκ' ἀμαθύνοι.

Ἴνυξ, ἔλκε τὸ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα. 27

(DIE ZAUBERIN)

Wo sind die Lorbeerblätter? Bring sie mir, Thestylis! Wo ist der Liebeszauber? Umwickle die Schale mit purpurner Schafwolle, daß ich den Mann mit Zauber binde, meinen Geliebten, der mir Kummer macht, der – schon zwölf Tage, der Schlimme! – nicht mal zu mir kommt, nicht mal in Erfahrung gebracht hat, ob wir tot sind oder lebendig, [5] nicht mal an die Tür geklopft hat in seiner Feindseligkeit. Sicher, woandershin hat Eros sein unstetes Herz getragen und Aphrodite. Morgen will ich zur Ringschule des Timagetos gehen, daß ich ihn sehe, und ihm vorhalten, daß er mir so was antut. Jetzt aber will ich ihn mit Brandzauber binden. Also Selene, [10] schein schön! Denn zu dir will ich leise singen, Göttin, und zu Hekate unter der Erde, vor der auch die Hunde zittern, wenn sie herankommt über die Gräber der Toten und dunkles Blut. Sei begrüßt, schauerliche Hekate, und sei bis zum Ende bei uns! Mach, daß diese Drogen nicht schlechter sind weder als die der Kirke, [15] noch der Medea, noch der blonden Perimede!

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Gerstenmehl schmilzt zuerst im Feuer. So streu es doch drauf, Thestylis! Dummkopf, wohin bist du mit den Gedanken weggeflogen? Ja, bin ich denn gar, Abscheuliche, auch dir zum Gespött geworden? [20] Streue und sage dabei dieses: »Die Knochen von Delphis streue ich.«

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Delphis hat mir Qual bereitet; ich verbrenne für Delphis Lorbeer. Und wie der, vom Feuer erfaßt, laut knistert, plötzlich aufgelodert ist, und nicht mal Asche haben wir von ihm gesehen, [25] so soll auch Delphis in der Flamme sein Fleisch ruinieren.

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

νῖν θυσιῶ τὰ πίτυρα. τὴ δ', Ἄρτεμι, καὶ τὸν ἐν Ἄϊδα 33
 κινήσαις ἀδάμαντα καὶ εἴ τί περ ἀσφαλὲς ἄλλο –
 Θεσιπλί, ταὶ κίνες ἄμμιν ἀνά πόλιν ὠρῶνται· 35
 ἄ θεὸς ἐν τριόδοισι· τὸ χαλκίον ὡς τάχος ἄχει.

Ἰνυξ, ἔλκε τὴ τήνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

ἠνίδε σιγῇ μὲν πόντος, σιγῶντι δ' ἀῆται·
 ἄ δ' ἐμὰ οὐ σιγῇ στέρνων ἔντοσθεν ἀνία,
 ἀλλ' ἐπὶ τήνῳ πᾶσα καταίθομαι ὅς με τάλαιναν 40
 ἀντὶ γυναικὸς ἔθηκε κακὰν καὶ ἀπάρθενον ἦμεν.

Ἰνυξ, ἔλκε τὴ τήνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

ὡς τοῦτον τὸν κηρὸν ἐγὼ σὺν δαίμονι τάκω, 28
 ὡς τάκοιθ' ὑπ' ἔρωτος ὁ Μύνδιος αὐτίκα Δέλφις. 29
 χῶς δινεῖθ' ὅδε ῥόμβος ὁ χάλκεος ἐξ Ἄφροδίτας, 30
 ὡς τήνος δινοῖτο ποθ' ἀμετέραισι θύραισιν. 31

Ἰνυξ, ἔλκε τὴ τήνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα. 32

ἔς τρις ἀποσπένδω καὶ τρις τάδε, πότνια, φωνῶ· 43
 εἴτε γινὰ τήνῳ παρακέκλιται εἴτε καὶ ἀνήρ,
 τόσσον ἔχοι λάθας ὅσσον ποκὰ Θησέα φαντὶ 45
 ἐν Δία λασθῆμεν ἐνπλοκάμῳ Ἀριάδνας.

Ἰνυξ, ἔλκε τὴ τήνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

ἵπτομανὲς φυτόν ἐστι παρ' Ἀρκάσι, τῷ δ' ἐπι πᾶσαι
 καὶ πῶλοι μαίνονται ἀν' ὄρεα καὶ θοαὶ ἵπποι·
 ὡς καὶ Δέλφιν ἴδοιμι, καὶ ἐς τόδε δῶμα περάσαι 50
 μαινομένῳ ἴκελος λιπαρᾶς ἔκτοσθε παλαιίστρας.

Ἰνυξ, ἔλκε τὴ τήνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

τοῦτ' ἀπὸ τᾶς χλαίνας τὸ κράσπεδον ὤλεσε Δέλφις,
 ὠγῶ νῖν τίλλοισα κατ' ἀγρίῳ ἐν πυρὶ βάλλω.
 αἰαὶ Ἔρωτος ἀνιαρέ, τί μευ μέλαν ἐκ χρῶδος αἶμα 55
 ἐμφυῖς ὡς λιμναῖτις ἅπαν ἐκ βδέλλα πέπωκας;

Jetzt will ich mit der Kleie ein Brandopfer bringen. Du, Artemis, könntest auch den Stahl im Hades [33] bewegen und wenn es noch etwas gibt, das unerschütterlich ist – Thestylis, die Hündinnen heulen in der Stadt: Die Göttin ist am Dreiweg; laß schleunigst das Bronzebecken erschallen!

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Sieh! Es schweigt das Meer, es schweigen die Winde. Doch nicht schweigt meine Qual im Innern der Brust, sondern nach ihm stehe ich ganz in Flammen, der mich Arme [40] statt zu seiner Frau zu einer gemacht hat, die erbärmlich ist und ihre Mädchenehre verloren hat.

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Wie ich dieses Wachs mit Hilfe der Göttin schmelze, [28] so soll vor Verlangen schmelzen sogleich Delphis aus Myndos. Und wie sich dieser ehernen Kreisel windet nach Aphrodites Willen, so soll er sich winden bei unserer Tür.

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Dreimal gieß ich die Spende, und dreimal, Herrin, rufe ich folgendes: [43] Ob eine Frau ihm an der Seite liegt, ob auch ein Mann, so viel Vergessen erfülle ihn, wie einst Theseus, so sagt man, auf Dia die schön-gelockte Ariadne vergessen hat.

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Roßwut ist eine Pflanze bei den Arkadern, nach der alle Fohlen und schnelle Stuten in den Bergen rasend sind. So möchte ich auch Delphis sehen, und in dieses Haus soll er herüberkommen, [50] einem Rasenden gleich, weg von der öglänzenden Ringschule.

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Diesen Saum von seinem Mantel hat Delphis verloren; den zerfetze ich jetzt und werfe ihn in das wilde Feuer. Weh, quälender Eros, warum hast du mein dunkles Blut, [55] eingewachsen wie ein Egel im Sumpf, ganz aus meinem Leib geschlüpft?

Ἰυγξ, ἔλκε τὸ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

σαύρα·ν τοι τρίψαισα κακὸν ποτὸν αὖριον οἰσῶ.
 Θεστυλί, νῦν δὲ λαβοῖσα τὸ τὰ θρόνα ταῦθ' ὑπόμαξον
 τὰς τήνω φλιᾶς καθ' ὑπέρτερον ἄς ἔτι καὶ νύξ, 60
 [ἐκ θυμῷ δέδεμαι· ὃ δέ μευ λόγον οὐδένα ποιεῖ]
 καὶ λέγ' ἐπιτρύζουσα „τὰ Δέλφιδος ὅστια μάσσω.“

Ἰυγξ, ἔλκε τὸ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα.

Νῦν δὴ μὴνα ἐοῖσα πόθεν τὸν ἔρωτα δακρῦσω;
 ἐκ τίνος ἄρξωμαι; τίς μοι κακὸν ἄγαγε τοῦτο; 65
 ἦνθ' ἄ τωῖβούλοιο καναφόρος ἄμμιν Ἄναξῶ
 ἄλλος ἐς Ἄρτεμιδος, τᾶ δὴ τόκα πολλὰ μὲν ἄλλα
 θηρία πομπεῖσκε περισταδόν, ἐν δὲ λέαινα.

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

καὶ μ' ἄ Θευμαρίδα Θραῖσσα τροφός, ἄ μακαρίτις, 70
 ἀγχίθυρος ναίοισα κατεύξατο καὶ λιτάνευσε
 τὰν πομπὰν θάσασθαι· ἐγὼ δέ οἱ ἄ μέγαλοιτος
 ὠμάρτειν βύσσοιο καλὸν σύροισα χιτῶνα
 κάμφιστειλαμένα τὰν ξυστίδα τὰν Κλεαρίστας.

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα. 75

ἦδη δ' εἴσα μέσαν κατ' ἀμαξιτόν, ᾗ τὰ Λύκωνος,
 εἶδον Δέλφιν ὁμοῦ τε καὶ Εὐδάμιππον ἰόντας·
 τοῖς δ' ἦς ξανθοτέρα μὲν ἐλιχρῦσοιο γενειάς
 στήθεα δὲ στίλβοντα πολὺ πλέον ἢ τύ, Σελάνα,
 ὡς ἀπὸ γυμνασίοιο καλὸν πόνον ἄρτι λιπόντων. 80

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

χῶς ἴδον ὡς ἐμάνην, ὡς μοι πυρὶ θυμὸς ἰάφθη
 δειλαίας, τὸ δὲ κάλλος ἐτάκετο. οὐκέτι πομπᾶς
 τήνας ἐφρασάμαν, οὐδ' ὡς πάλιν οἴκαδ' ἀπῆνθον
 ἔγνω, ἀλλὰ μέ τις καπυρὰ νόσος ἐξεσάλαξεν 85
 κείμεν δ' ἐν κλινηρῷ δέκ' ἅματα καὶ δέκα νύκτας.

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Eine Eidechse will ich ihm zu einem schlimmen Trank zerreiben und morgen bringen. Thestylis, jetzt nimm du diese Kräuter, knete sie heimlich über seiner Türschwelle, solange noch Nacht ist, [60] und sprich murmelnd dazu: »Die Knochen von Delphis knete ich.«

Zauberrad, ziehe du diesen Mann zu meinem Haus!

Jetzt bin ich also allein: Wo soll ich anfangen, meine Liebe zu beweinen? Womit soll ich beginnen? Wer hat dies Unheil über mich gebracht? [65] Es ging die Tochter des Eubulos, Anaxo, als Korbträgerin bei uns in den Hain der Artemis, für die damals viele andere Tiere rings am Festzug teilnahmen, darunter auch eine Löwin.

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

Und die thrakische Amme des Theumaridas, die Selige, [70] Tür an Tür wohnend, bat mich und drängte, den Festzug anzuschauen; und ich – zu meinem großen Unglück – begleitete sie, trug ein schönes Kleid aus Bysos und hatte die Stola von Klearista darüberebreitet.

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene! [75]

Ich war bereits auf halbem Weg, wo Lykons Haus ist, da sah ich Delphis und zusammen mit ihm Eudamippos dahingehen. Blonder als Sonnen-gold war ihr Bart, ihre Brust strahlend, viel mehr als du, Selene, hatten sie doch die schöne Mühsal des Sportplatzes gerade erst hinter sich gelassen. [80]

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

Wie ich sah – da wurde ich rasend, da wurde mir von Feuer das Herz versengt, schlimm wie ich dran war, und mein schönes Aussehen schwand dahin. Jenen Festzug beachtete ich nicht mehr, und ich wußte nicht, wie ich wieder nach Hause kam. Aber eine sengende Krankheit schüttelte mich, [85] und ich lag im Bett zehn Tage und zehn Nächte.

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

καί μευ χρώς μὲν ὁμοῖος ἐγίνετο πολλάκι θάψω,
 ἔρρειν δ' ἐκ κεφαλᾶς πᾶσαι τρίχες, αὐτὰ δὲ λοιπὰ
 ὅστί' ἔτ' ἦς καὶ δέρμα. καὶ ἐς τίνος οὐκ ἐπέρασα
 ἢ ποίας ἔλιπον γραίας δόμον ἄτις ἐπᾶδεν;
 ἀλλ' ἦς οὐδὲν ἐλαφρόν, ὁ δὲ χρόνος ἄνυτο φεύγων.

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

χοῦτω τᾶ δῖολα τὸν ἀλαθέα μῦθον ἔλεξα·
 „εἰ δ' ἄγε, Θεστιλί, μοι χαλεπᾶς νόσω εὐρέ τι μᾶχος.
 πᾶσαν ἔχει με τάλαιναν ὁ Μίνδιος· ἀλλὰ μολοῖσα
 τήρησον ποτὶ τὰν Τιμαγήτιοι παλαίστραν·
 τηνεὶ γὰρ φοιτῆ, τηνεὶ δὲ οἱ ἀδὴ καθῆσθαι.“

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

„κῆπεί κά νιν ἐόντα μάθης μόνον, ἄσυχα νεῦσον,
 κεῖφ' ὅτι ,Σιμαίθα τυ καλεῖ', καὶ ὑφαγέο τεῖδε.“
 ὡς ἐφάμαν· ἃ δ' ἦνθε καὶ ἄγαγε τὸν λιπαρόχρων
 εἰς ἐμὰ δώματα Δέλφιν· ἐγὼ δὲ νιν ὡς ἐνόησα
 ἄρτι θύρας ὑπὲρ οὐδὸν ἀμειβόμενον ποδὶ κούφω –

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα –

πᾶσα μὲν ἐψύχθην χιόνος πλέον, ἐκ δὲ μετώπω
 ἰδρώς μευ κοχύδεσκεν ἴσον νοτίαισιν ἐέρσαις,
 οὐδέ τι φωνῆσαι δυνάμαν, οὐδ' ὅσσον ἐν ὕπνω
 κνιζεῦνται φωνεῖντα φίλαν ποτὶ ματέρα τέκνα·
 ἀλλ' ἐπάγην δαγῦδι καλὸν χροά πάντοθεν ἴσα.

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

καί μ' ἐσιδὼν ὥστοργος ἐπὶ χθονὸς ὄμματα πάξας
 ἔζειτ' ἐπὶ κλιντῆρι καὶ ἐζόμενος φάτο μῦθον·
 „ἦ ῥά με, Σιμαίθα, τόσον ἔφθασας, ὅσσον ἐγὼ θην
 πρᾶν ποκα τὸν χαρίεντα τράχων ἔφθασσα Φιλῖνον,
 ἐς τὸ τεὸν καλέσασα τόδε στέγος ἢ 'μὲ παρῆμεν.“

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

Und meine Haut wurde oft ähnlich wie Gelbholz, vom Kopf fielen sämtliche Haare aus, und allein Knochen waren noch da und Haut. Und zu wessen Haus bin ich nicht gegangen, [90] an welcher Alten ging ich vorüber, die über die Gabe des Zaubergesangs verfügte? Aber es gab keine Erleichterung, und die Zeit rann schnell dahin.

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

Und so erzählte ich meiner Sklavin die wahre Geschichte: »Wohlan, Thestylis, finde mir gegen die schlimme Krankheit ein Mittel! [95] Ganz hat mich Elende der Mann aus Myndos in Besitz. So geh zur Ringschule des Timagetos und paß auf! Denn dort geht er hin, dort macht es ihm Spaß zu sitzen.«

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

»Und wenn du siehst, daß er allein ist, gib ihm still einen Wink [100] und sage: »Simaitha ruft dich«, und führe ihn hierher!« So sprach ich. Sie ging los und führte Delphis mit seiner glänzenden Haut in mein Haus. Sobald ich ihn bemerkte, wie er mit leichtem Fuß über die Türschwelle schritt –

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene! [105]

wurde ich ganz von Kälte erfaßt, mehr als Schnee; von der Stirn ergoß sich mein Schweiß, gleich feuchten Tautropfen, und kein Wort konnte ich sprechen – nicht mal soviel, wie im Schlaf Kinder wimmern, wenn sie nach ihrer lieben Mutter rufen –, sondern ich erstarrte wie eine Puppe überall an meinem schönen Leib. [110]

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

Er warf einen Blick auf mich, der Treulose, heftete die Augen auf den Boden und setzte sich auf das Bett, und während er saß, sagte er: »Wirklich, Simaitha, so wie ich neulich beim Wettlauf vor dem reizenden Philiinos ins Ziel kam, [115] bist du mit deiner Einladung hier in dein Haus meinem Eintreffen zuvorgekommen.«

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

„ἦνθον γάρ κεν ἐγώ, ναὶ τὸν γλυκὴν ἦνθον Ἔρωτα,
ἢ τρίτος ἢ τέταρτος ἐὼν φίλος αὐτίκα νυκτός,
μᾶλα μὲν ἐν κόλποισι Διονύσοιο φυλάσσων, 120
κρατὶ δ' ἔχων λείκαν, Ἡρακλέος ἱερὸν ἔρνος,
πάντοθι πορφυρέαισι περὶ ζώστραισιν ἐλικτάν.“

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

„καὶ κ', εἰ μὲν μ' ἐδέχεσθε, τὰδ' ἧς φίλα (καὶ γὰρ ἐλαφρός
καὶ καλὸς πάντεσσι μετ' αἰθέροισι καλεῦμαι), 125
εὐδὸν τ' εἶ κε μόνον τὸ καλὸν στόμα τεῦς ἐφίλησα·
εἰ δ' ἄλλα μ' ὠθεῖτε καὶ ἅ θύρα εἶχετο μοχλῶ,
πάντως κα πελέκεις καὶ λαμπάδες ἦνθον ἐφ' ὑμέας.“

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

„νῦν δὲ χάριν μὲν ἔφαν τᾷ Κύπριδι πρᾶτον ὀφείλειν, 130
καὶ μετὰ τὴν Κύπριν τὴν με δευτέρα ἐκ πυρὸς εἶλεν,
ὣ γίνοι, ἐσκαλέσαισα τεὸν ποτὶ τοῦτο μέλαθρον
αὐτῶς ἡμίφλεκτον Ἔρωσ δ' ἄρα καὶ Λιπαραῖω
πολλάκις Ἀφαίστοιο σέλας φλογερώτερον αἶθει.“

φράζεό μευ τὸν ἔρωθ' ὄθεν ἵκετο, πότνα Σελάνα.

„σὶν δὲ κακαῖς μανίαις καὶ παρθένον ἐκ θαλάμοιο
καὶ νύμφαν ἐφόβησ' ἔτι δέμνια θερμὰ λιποῖσαν
ἀνέρος.“ ὡς ὁ μὲν εἶπεν· ἐγὼ δὲ νιν ἅ ταχυπειθῆς
χειρὸς ἐφαψαμένα μαλακῶν ἔκλιν' ἐπὶ λέκτρον
καὶ ταχὺ χρῶς ἐπὶ χρωτὶ πεπαίνετο, καὶ τὰ πρόσωπα 140
θερμότερ' ἧς ἢ πρόσθε, καὶ ἐψιθυρίσομες ἀδύ.
ὡς καὶ τοι μὴ μακρὰ φίλα θρυλέομι Σελάνα,
ἐπράχθη τὰ μέγιστα καὶ ἐς πόθον ἦνθομες ἄμφω.
κοῦτε τι τήνος ἐμὴν ἀπεμέμψατο μέσφα τό γ' ἐχθές,
οὔτ' ἐγὼ αὐτὴν ἴνω. ἀλλ' ἦνθέ μοι ἅ τε Φιλίστας 145

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

»Denn gekommen wäre ich, ja, beim süßen Eros, ich wäre gekommen mit zwei oder drei Freunden gleich zu Beginn der Nacht, Äpfel des Dionysos im Bausch tragend [120] und auf dem Kopf einen Weißpappe-
lweiz, des Herakles heiligen Sproß, überall mit purpurnen Bändern umwunden.«

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

»Und wenn ihr mich empfangen hättet, wäre das angenehm gewesen (denn flink und schön, so heiße ich bei allen jungen Männern), [125] und ich hätte ruhig geschlafen, wenn ich nur deinen schönen Mund geküßt hätte; wenn ihr mich jedoch anderswohin abgewiesen hättet und die Tür mit einem Riegel verschlossen gewesen wäre: gewiß wären Äxte und Fackeln über euch gekommen.«

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene!

»Jetzt aber, meine ich, schulde ich Dank zunächst der Kypris, [130] und nach Kypris hast du mich an zweiter Stelle aus dem Feuer genommen, liebe Frau, indem du mich hier in dein Zimmer gerufen hast, halb versengt wie ich war. Eros entfacht also einen Feuerbrand, oftmals flammender sogar als Hephaistos auf Lipara.«

Beachte, woher meine Liebe gekommen ist, Herrin Selene! [135]

»Mit schlimmer Raserei scheucht er ein Mädchen aus seiner Kammer und eine Braut, daß sie das noch warme Lager ihres Mannes verläßt.« So sprach er, und ich, die Leichtgläubige, nahm ihn bei der Hand und zog ihn nieder auf das weiche Bett. Schnell wärmte sich Haut an Haut, die Gesichter [140] waren erhitzter als zuvor, und süß war unser Geflüster. Und, um dir nicht lang und breit in den Ohren zu liegen, liebe Selene, vollzogen wurde das Wichtigste, und ans Ziel unserer Sehnsucht kamen wir beide. Und weder hat er an mir etwas auszusetzen gehabt bis gestern, noch ich meinerseits an ihm. Aber es kam zu mir die Mutter von Philista, [145] unserer Flötenspielerin, und von Melixo, heute, als zum

μάτηρ τᾶς ἀμᾶς αὐλητριίδος ἅ τε Μελιξοῦς
 σάμερον, ἀνίκα πέρ τε ποτ' ὤρανὸν ἔτραχον ἵπποι
 Ἄω τὰν ῥοδόεσσαν ἀπ' ὠκεανοῖο φέροισαι,
 κεῖπέ μοι ἄλλα τε πολλὰ καὶ ὡς ἄρα Δέλφισ ἔραται.
 κεῖτε νιν αἴτε γυναικὸς ἔχει πόθος εἴτε καὶ ἀνδρός, 150
 οἷκ' ἔφατ' ἀτρεκέες ἴδμεν, ἀτὰρ τόσον· αἰὲν Ἔρωτος
 ἀκρόατῳ ἐπεχεῖτο καὶ ἐς τέλος ὄχετο φεύγων,
 καὶ φάτο οἱ στεφάνοισι τὰ δώματα τῆνα πυκαξεῖν.
 ταῦτά μοι ἄ ξείνα μυθήσατο, ἔστι δ' ἀλαθής.
 ἦ γάρ μοι καὶ τρεῖς καὶ τετράκις ἄλλοκ' ἐφοίτη, 155
 καὶ παρ' ἐμὴν ἐτίθει τὰν Δωριίδα πολλάκις ὄλπαν·
 νῦν δέ τε δωδεκαταῖος ἀφ' ὅτε νιν οὐδὲ ποτεῖδον.
 ἦ ῥ' οἷκ' ἄλλο τι τρεπνὸν ἔχει, ἀμῶν δὲ λέλασται;
 νῦν μὲν τοῖς φίλτροις καταδήσομαι· αἱ δ' ἔτι κά με
 λιπῆ, τὰν Ἄϊδαο πύλαν, ναὶ Μοίρας, ἀραξεῖ· 160
 τοῖά οἱ ἐν κίστῃ κακὰ φάρμακα φαμί φυλάσσειν,
 Ἀσσυρίῳ, δέσποινα, παρὰ ξείνοιο μαθοῖσα.
 ἀλλὰ τὸ μὲν χαίροισα ποτ' ὠκεανὸν τρέπε πῶλως,
 πότνι· ἐγὼ δ' οἰσῶ τὸν ἐμὸν πόθον ὥσπερ ὑπέεσταν.
 χαῖρε, Σελαναία λιπαρόθρονε, χαίρετε δ' ἄλλοι 165
 ἀστέρες, εὐκάλιοι κατ' ἄντυγα Νυκτὸς ὀπαδοί.